

apl. Prof. Dr. Dr. Georg Schuppener (Leipzig), Amplonius-Stipendiat WS 2007/2008
(1.10.-31.12.2007)

„Computus-Handschriften der Amploniana“

In der Amploniana nehmen Computus-Handschriften einen prominenten Rang ein. Sie reihen sich ein in die nicht unerhebliche Zahl mathematischer Handschriften, über die die Bibliothek verfügt. Insbesondere dem von Schum erstellten Verfasserverzeichnis lassen sich konkrete Autorenangaben entnehmen, natürlich sind darunter solche bekannten Namen wie Johannes de Sacrobosco vertreten, aber auch andere wie des Johannes von Erfurt oder des Hugo von St. Vincent.

Einer näheren Betrachtung harren bisher diejenigen Handschriften, die von Amplonius bzw. von Schum keinem konkreten Verfasser zugeordnet werden konnten. Meist handelt es sich offenbar um kompilatorische Werke, die Fragestellungen verschiedener Gebiete der Astronomie, der Mathematik und der Kalenderrechnung zusammen behandeln und in denen die Osterrechnung nur einen Teilaspekt der Darstellung ausmacht. Solche Kompilationen waren nicht selten; meist dienten sie zu Lehrzwecken und boten nur einen knappen Überblick über die wichtigsten Inhalte der betreffenden Disziplinen. Aufschlussreich sind sie insofern, als sie zeigen, welches Wissen in einer bestimmten Zeit für elementar gehalten wurde.

Von besonderem Reiz für eine Untersuchung schließlich sind aber auch die Handschriften-Bruchstücke aus Einbänden, unter denen sich mehrere mit mathematisch-astronomischen Inhalten befinden. Unter diesen Fragmenten findet sich beispielsweise eine Computus-Handschrift, ferner eine Schrift, die als „tab. terminorum paschaliū et aureorum numerorum“ tituliert wird und damit ebenfalls eindeutig der Osterrechnung zuzuordnen ist. Genauere Erkenntnisse über die anonymen Handschriften und die Handschriften-Fragmente soll das Untersuchungsvorhaben erbringen.

Ziel der hier geplanten Untersuchung ist es, eine genauere Beschreibung der in der Amploniana vorliegenden komputistischen Handschriften vorzunehmen, wobei der Schwerpunkt auf der Analyse der anonymen Handschriften bzw. der Handschriftenfragmente liegen soll, da in diesen Fällen eine detaillierte inhaltliche Beschreibung und Auswertung für die weitere Forschung von besonderer Bedeutung ist.

Die Betrachtung soll sich dabei an folgenden **Fragestellungen** orientieren:

1. Welche Verfahren von Astronomie und Kalenderrechnung finden in den Computus-Schriften in der Amploniana Eingang?
2. Lassen sich unter den anonymen Handschriften Zusammenhänge erkennen, die auf Autorschaft oder Entstehungsort Hinweise geben können bzw. Einordnungen in Traditionslinien ermöglichen? Lassen sich ferner bei den Handschriften-Fragmenten Indizien für die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Werk nachweisen?
3. Wie werden astronomische Überlegungen theologisch motiviert bzw. welche theologischen Rückschlüsse und Abgrenzungen lassen sich aus den Inhalten der komputistischen Handschriften ableiten?

Es ist zu erwarten, dass die Resultate der Untersuchung nicht nur zur besseren Erschließung der mathematisch-astronomischen Handschriften der Amploniana dienen können, sondern dass sie auch dazu beitragen, das Verständnis der gegenseitigen Bezüge von Mathematik und Astronomie auf der einen und Theologie auf der anderen Seite zu vertiefen.